

Gemeinde Bocklet: Geplantes Rückhaltebecken streichen

Stadt Bad Kissingen stimmt erst zu, wenn die neue Planung da ist

Bad Bocklet (BA) – Der Markt Bad Bocklet ist in seiner Weiterentwicklung beeinträchtigt. Dies trifft vor allem den Ortsteil Bad Bocklet, weil der Flächennutzungsplan seitens der Ortsplanungsstelle nicht weiter entwickelt wird. Begründung dafür: Das ehemals geplante Hochwasserrückhaltebecken zur Hochwasserfreilegung von Bad Kissingen ist auch nach zehn Jahren noch nicht aus dem Regionalplan gestrichen.

Der regionale Planungsverband ist offenbar nicht ohne Zustimmung der Stadt Bad Kissingen bereit, die Herausnahme des Hochwasserrückhaltebeckens zu beschließen. Zur Sachlage gab Bürgermeister Helmut Schuck einen Bericht über die Initiativen der Gemeindeverwaltung. Sicher ist offenbar, daß das Hochwasserrückhaltebecken in der ehemals geplanten Form nicht mehr errichtet wird. Die Stadt Bad Kissingen müßte sich daher nach Auffassung des Marktgemeinderats lediglich bereit erklären, auf den Bau in der früher geplanten Form zu verzichten.

Ein entsprechendes Schreiben des vergangenen Jahres hat die Stadt nach Auskunft des Bürgermeisters bisher nicht beantwortet. Dafür habe jedoch ein Gespräch mit OB Christian Zoll, Bürgermeister Horst Arand, Direktor Eberhard Gräf und Baudirektor Schober stattgefunden. Dabei habe man erkennen lassen,

daß die Stadt erst dann der Herausnahme des Hochwasserrückhaltebeckens zustimmt, wenn die neue Planung auf dem Tisch liegt. Daran arbeitet zur Zeit das Wasserwirtschaftsamt, berichtete der Bürgermeister, aber nach neuesten Erkenntnissen wolle die Stadt zur Hochwasserfreilegung von Bad Kissingen auch einen Architektenwettbewerb ausschreiben.

„Darauf können wir nicht warten“, stellte Bürgermeister Schuck mit Nachdruck fest. „Wir brauchen in Bad Bocklet Baugelände und zwar im Talbereich. Die Weiterentwicklung als Kurort ist in Frage gestellt, aber auch andere für den Markt notwendige Maßnahmen, wie Umgehung von Hohn, Sportgelände in Steinach werden beeinträchtigt.“ Die bisherige Hochwasserrückhaltebeckenplanung müsse man aus der Regionalplanung herausbekommen, war die einhellige Meinung der Ratsherren. Dazu soll in Kürze ein Gespräch zwischen MdL Robert Kiesel, Landrat Herbert Neder, OB Christian Zoll und Bürgermeister Helmut Schuck Voraussetzungen schaffen.

Die Vergabe eines hydrologischen Gutachtens zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Gemeindeteile Steinach und Roth wurde zurückgestellt, weil die eingegangenen Angebote noch nicht überprüft werden konnten. Zustimmung gab es zu mehreren Bauanträgen, darunter

auch für ein Personalwohnhaus für die Kurklinik.

Zugestanden wird dem Markt Bad Bocklet seitens der Ortsplanungsstelle eine Teiländerung des Flächennutzungsplanes. Die zweite Änderung sieht die Erweiterung des Gewerbegebiets in Großenbrach in südlicher Richtung, die Einplanung eines Bauhofes und Wertstoffhofes in Aschach und die Ausweisung eines Sport- und Festplatzgeländes talseits der Staatsstraße in Steinach vor. Der Änderung wurde zugestimmt.

Der Satzungsbeschluß zum Bebauungsplan „Nickersfelden“ mußte wegen eines Formfehlers aufgehoben werden. Die Bekanntmachung war zu spät im Amtsblatt des Landkreises erschienen. Daher wird nun der Bebauungsplan erneut ausgelegt.

Bürgermeister Schuck gab im weiteren Verlauf der Sitzung einen Bericht über die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern zur Verlegung der 20-kV-Leitung aus dem Neubaugebiet „Altenberg“ in Großenbrach. Nach seiner Darstellung haben dazu noch nicht alle Eigentümer die Zustimmung signalisiert. Dort muß auch vorübergehend ein Holzmast von der geplanten Straße auf den gemeindlichen Bauplatz versetzt werden. Die Kosten: 4500 DM. Dort muß auch vorübergehend ein Holzmast auf den gemeindlichen Bauplatz gestellt werden, weil der Betonmast aus der Erschließungsstraße entfernt werden muß.